



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Atlantis

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Atlantis.

Atlantis heißt die wunderbare Insel
 Weitfort im West, umbraust vom Flutgerinsel;
 Welch schöne Welt! Vom Eden, dem verlornen,
 Ein letzter Widerschein uns Staubgeborenen.
 Der Himmel ist aus Duft und Morgenröthen,
 Aus Lenz und Sommer Berg und Thal gewoben;
 Nie mag ein Sturm den stillen Wald durchtoben,
 Wo Tauben girren, Nachtigallen flöten.
 freigiebig bent die flur des Segens fülle,
 Die Purpurtraube schwillt an jedem Hügel,
 Und sanfte Winde wehn mit weichem flügel
 Von goldner frucht die dunkle Blätterhülle.
 So weit das Auge blickt, ein reicher Garten;
 Und unter Palmen schimmernde Paläste,
 Die, buntbewimpelt, froh erstaunte Gäste
 Bei offnem Thor mit Saitenspiel erwarten.

Auch dich, du junges Herz! Mit heißem Sinnen
 Stürmst du hinaus, das Eiland zu gewinnen.
 Westwärts den Kiel! Nur weiter, rüstig weiter
 Ins graue Meer, du fühner Wellenreiter!

Weber, Herbstblätter.

Nur muthig fort ins Wiegen und ins Wühlen,
 Und tiefer stets ins Schäumen, Sprühen und Spülen,
 Bis lauter an den Rumpf die Wasser hämmern
 Und deine Heimathügel fern verdämmern.

Du spähst und hoffst. Haucht nicht die Luft schon milder,
 Und hebt sich dort nicht Schloß und Säulenhalle?
 Der Himmel liegt nur schwerer auf dem Schwalbe,
 Und was sich thürmt, es sind nur Wolkenbilder.

Da wankt dein Muth. Und hörst du nicht das Grollen,
 Vernimmst du nicht mit ahnungsvollem Grauen
 Den Sturmgesang der wilden Wasserfrauen,
 Die dein zerbrechlich Brett zertrümmern wollen?

Verstehst du jetzt, daß dich ein Wahn betrogen?
 Daß allzukühn dein muthig Herz geschwollen? —
 Doch stiere nicht verzweifelnd in die Wogen:
 Die faust ans Steuer, ob die Fluten rollen,
 Zurück zum Hafen, ob die Stirn dir glühe!
 Was deiner harret, ist Müh' und Lohn der Mühe.
 Die Insel? Dunst und Dampf! Verweht, verslogen
 Mit all den Träumen heitrer Morgenfrühe.

